

Einladung zur Vortragsreihe „Didaktik am Montagabend (DiMa)“

Interdisziplinärer Themenabend Medienpädagogik

Geschichte lernen in einer Kultur der Digitalität: Möglichkeiten und Grenzen in Theorie und Praxis

Mag. Dr. Christine Ottner-Diesenberger

Pädagogische Hochschule Wien

Mit der zunehmenden digitalen Präsenz geschichtskultureller Produkte und deren Bedeutung für historisches Denken und Lernen ist das Thema Digitalität zum integralen Bestandteil der Geschichtsdidaktik geworden. Bereits vor mehr als einem Jahrzehnt thematisierten die beiden Amerikaner Dan Cohen und Roy Rosenzweig das webgerechte Digitalisieren von historischen Materialien und Erkenntnissen nach fachlichen Triftigkeitskriterien (Cohen/Rosenzweig 2006). Dabei sprachen sie den digitalen Medien und Netzwerken sowohl Chancen als auch Gefahren zu. Die mittlerweile zahlreichen Diskussionen zeigen deutlich, dass das Potential des digitalen Wandels in der Erweiterung der möglichen Auseinandersetzungen mit Geschichte liegt: Die Vermittlung von Geschichte muss stets die Bedingungen der digitalen Welt für Arbeitstechniken und Möglichkeiten historischer Erkenntnis mitdenken.

Der Vortrag setzt zunächst bei aktuellen medienpädagogischen Überlegungen an, die weniger von einer Medienrevolution sprechen als vielmehr von einer „Kultur der Digitalität“. Eng damit verbunden ist auch die Relationierung von Schule (Schiefner-Rohs 2017), die eine Verengung der Perspektive auf Unterricht und Lerninhalte nicht länger zulässt: So gestaltet sich etwa das Medienhandeln im Netz anders als das Medienhandeln in formalen Lernumgebungen. Der Vortrag versucht, diese Ansätze mit aktuellen geschichtsdidaktischen Überlegungen zu verbinden. Im Zusammenspiel zwischen formellem historischen Lernen (im Rahmen des Unterrichts) und informellem Lernen (durch webbasierte Angebote werden Spannungsfelder sichtbar gemacht, indem schulische Medienpraktiken exemplarisch den geschichtsdidaktischen Herausforderungen gegenüber gestellt werden.

Zeit: Montag, 10. Dezember 2018, 18.00 Uhr

Ort: Raum 4U102b, Untergeschoß, Innrain 52d (Geiwi-Turm)

Christine Ottner-Diesenberger, Mag.rer.nat., Dr.phil., MAS; Forschungs Koordinatorin im Vizerektorat der Pädagogischen Hochschule Wien, Hochschullehrende und Lektorin an der Universität Wien im Bereich neuere Geschichte und Fachdidaktik Geschichte und Politische Bildung, langjährige Tätigkeit als AHS-Lehrerin in den Fächern Chemie und Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung; 2001-2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Forschungsschwerpunkte: Wissenschaftsgeschichte, Österreichische Geschichte, Lernen mit (digitalen) Medien

Digitalisierung und Digitalität im naturwissenschaftlichen Unterricht

Prof. Dr. Steffen Schaal

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

„Lehrer misstrauen Lernerfolg durch digitale Medien“, so titelte DIE ZEIT am 15.09.2017 als Reaktion auf die von der Bertelsmann-Stiftung finanzierte Studie zur Digitalisierung in der Schule. Darin wird von Defiziten in der digitalen Infrastruktur, mangelnder Bereitschaft der Lehrkräfte einerseits und von Potenzialen wie Risiken der Digitalisierung andererseits berichtet. Wenn man zwischen den Zeilen liest, dann fällt auf: Die Forderung nach Digitalisierung im Bildungssystem sorgt nach wie vor für Kontroversen und Unsicherheiten bei allen Akteuren.

Im Vortrag wird ausgehend von diesen aktuellen Diskursen ein theoretischer Rahmen für die zielführende und reflektierte Gestaltung von Lernangeboten mit Hilfe von digitalen Technologien vorgestellt, der sich in erster Linie an Erkenntnissen der empirischen Bildungsforschung orientiert.

Dem wird das eher geisteswissenschaftliche Verständnis der Digitalität gegenüber gestellt, um den Prozess der digitalen Transformation und die damit verbundenen Herausforderungen für die Schule und den Unterricht wie auch für die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften zu beleuchten.

Zusammenfassend werden Beispiele gelungener Praxis vorgestellt, anhand derer deutlich gemacht werden kann, wie die Nutzung von digitalen Technologien Lernwege eröffnet, die mit analogen Zugängen nicht möglich wären und somit einen Mehrwert bieten.

Zeit: Montag, 10. Dezember 2018, 18.45 Uhr

Ort: Raum 4U102b, Untergeschoß, Innrain 52d (Geiwi-Turm)

Prof. Dr. Steffen Schaal ist seit 2006 Professor und aktuell an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg für Biologie und ihre Didaktik berufen. Er befasst sich seit 2002 in Forschung und Lehre mit der Frage, wie digitale Technologien Lehr- und Lernprozesse rund um die Biologie bereichern können. Aktuell beschäftigt sich die Ludwigsburger Arbeitsgruppe mit Möglichkeiten der Nutzung von Smartphone, Tablet und Co. in der Biologie, der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere für die Unterstützung ortbezogenen Lernens. Prof. Schaal ist Senior Fellow im Kolleg Didaktik: digital der Joachim-Herz-Stiftung und einer der verantwortlichen Herausgeber für die Rubrik bio[digital] der Zeitschrift Unterricht Biologie.